

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0127/2014/IV

Datum:
25.09.2014

Federführung:
Dezernat IV, Amt für Chancengleichheit

Beteiligung:
Dezernat I, Rechnungsprüfungsamt
Dezernat IV, Bürgeramt
Dezernat V, Kämmereiamt

Betreff:

**Frauen-Nachttaxi (FNT) – Entwicklung nach der
Modelländerung 2011**

Informationsvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 06. November 2014

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit	21.10.2014	Ö	() ja () nein () ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	05.11.2014	Ö	() ja () nein () ohne	

Zusammenfassung der Information:

Der Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit und der Haupt- und Finanzausschuss nehmen die Informationen zur Entwicklung des Frauen-Nachttaxis nach der Modelländerung ab April 2011 zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
Taxameterpreis Taxi-Zentrale	61.089,40
Einnahmen:	
aus Fahrscheinverkauf	32.655,00
Finanzierung:	
<u>2013:</u>	
• Einnahmen aus Fahrscheinverkauf	32.655,00
• Zuschuss der Taxi-Zentrale	7.700,00
• Defizitbezuschung durch die Stadt	<u>20.734,40</u>
	61.089,40

Zusammenfassung der Begründung:

Das Frauen-Nachttaxi ist seit 1992 für Heidelbergerinnen ein wichtiger Bestandteil zur Erhöhung ihrer Sicherheit im öffentlichen Raum. Nach der Modelländerung 2011 ist durch die Erhöhung des Fahrscheinpreises das Fahrtaufkommen gesunken und der städtische Zuschuss hat sich von 2011 zu 2013 fast halbiert.

Sitzung des Ausschusses für Soziales und Chancengleichheit vom 21.10.2014

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Soziales und Chancengleichheit vom 21.10.2014

2 Frauen-Nachttaxi (FNT) – Entwicklung nach der Modelländerung 2011 Informationsvorlage 0127/2014/IV

Die Leiterin des Amtes für Chancengleichheit, Frau Domzig, zeigt einführend eine PowerPoint Präsentation zum Thema (s. Anlage 01 zur Vorlage).

Es melden sich zu Wort:

Stadtrat Holschuh, Stadträtin Spinnler, Stadträtin Stolz, Stadträtin Dr. Lorenz, beratendes Mitglied Erbe, Stadtrat Föhr, Stadträtin Markmann, Stadträtin Rabus, beratendes Mitglied Wier

Die Mitglieder des Ausschusses für Soziales und Chancengleichheit bedauern den deutlichen Rückgang von 7.623 Fahrten im Jahr 2011 auf 3.850 Fahrten im Jahr 2013. Es gibt zwar keine verifizierten Erkenntnisse über den Grund des Rückgangs, tatsächlich ist aber die Nutzung eines Frauennachttaxischeins für Kurzstrecken finanziell nicht mehr interessant.

Stadtrat Holschuh bittet die Verwaltung bis zum kommenden Haupt- und Finanzausschuss um die Vorlage folgender Unterlagen/Informationen:

- für die neuen Mitglieder des Gemeinderates: Skizzierung des „alten“ Modells bis 2011
- Modellrechnung, was das alte Modell mit aktuellen Fahrtzahlen (2013) gekostet hätte
- Entwicklung der Nutzerinnen-Zahlen seit 2003
- Darstellung der Mitnahmemöglichkeiten

Bürgermeister Erichson sagt dies bis zum nächsten Haupt- und Finanzausschuss zu.

gezeichnet
Wolfgang Erichson
Bürgermeister

Ergebnis: Kenntnis genommen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 05.11.2014

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 05.11.2014

3 Frauen-Nachttaxi (FNT) – Entwicklung nach der Modelländerung 2011 Informationsvorlage 0127/2014/IV

Bürgermeister Erichson weist auf die als Tischvorlage verteilte Ergänzung zur Drucksache (Anlage 02 zur Drucksache 0127/2014/IV) hin, in der die in der Sitzung des Ausschusses für Soziales und Chancengleichheit vom 21.10.2014 geforderten Informationen dargestellt seien.

Ergänzend berichtet er von einem aktuellen Gespräch mit der Taxi-Zentrale hinsichtlich der Erhöhung der Taxitarife aufgrund der Einführung des Mindestlohnes. Es sei vorgesehen die Tarife zum 01.04.2015 und 01.01.2016 in zwei Schritten zu erhöhen. Außerdem habe die Taxi-Zentrale angekündigt, dass sie die Vereinbarung mit der Stadt hinsichtlich des 2-€-Anteils (1€ zahlt die Taxi-Zentrale, 1€ der Fahrer) am FNT kündigen und künftig nur noch 1 € zahlen werde. Hintergrund sei die Hoffnung, die Akzeptanz bei den Fahrern für FNT-Fahrten zu steigern, wenn diese keinen Zuschuss zu den Fahrten mehr zahlen müssten.

Für die anstehenden Haushaltsberatungen müsse man daher beachten, dass der kommunale Anteil am FNT aufgrund der erhöhten Taxitarife und des geringeren Anteils der Taxi-Zentrale weiter steigen werde.

Stadtrat Holschuh möchte wissen, ob ein Übertrag der 2013 und 2014 nicht verbrauchten Mittel auf die nächsten Jahre haushaltstechnisch möglich sei.

Bürgermeister Heiß erläutert, grundsätzlich sei dies möglich, allerdings übertrage man in der Regel nur die Beträge, von denen man ausgehe, dass sie in den Folgejahren auch bewirtschaftet / benötigt werden. Da die Entwicklung rückläufig sei, würde man diese Beträge normalerweise nicht übertragen. Bei entsprechender Begründung könne ein Übertrag jedoch selbstverständlich erfolgen.

Stadträtin Prof. Dr. Schuster geht in diesem Zusammenhang auf den Rückgang der Fahrten ein. Ihrer Meinung nach dürfe man aus diesen Zahlen nicht ableiten, dass es keinen Bedarf mehr am FNT gebe. Es bedeute lediglich, dass es weniger Nutzungen gebe. Möglicherweise habe der erhöhte Preis dazu geführt, dass junge Mädchen sich andere (gefährlichere?) Wege suchen, um nach Hause zu kommen. Bei älteren Frauen könne der Preis ein Grund sein, gar nicht mehr aus dem Haus zu gehen. Es sei daher wichtig, im Rahmen der Haushaltsberatungen das FNT wieder vom Ursprung her zu diskutieren. Ziel sollte dabei sein, in einem Rahmen, den sich die Stadt finanziell leisten könne, den Frauen (gleich welchen Alters) eine Mobilität in der Stadt zu ermöglichen.

Stadtrat Lachenauer bittet die Verwaltung zu prüfen, ob die Beschränkung der Zugangsvoraussetzungen zu dieser Förderung auf das weibliche Geschlecht mit dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) vereinbar sei.

Bürgermeister Erichson informiert, die Prüfung nach dem AGG sei erfolgt. Das AGG lasse ausdrücklich Sonderregelungen für bestimmte Zielgruppen zu.

Danach nehmen die Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses die Informationsvorlage ohne weiteren Aussprachebedarf zur Kenntnis.

gezeichnet

Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: Kenntnis genommen

Begründung:

Das Frauen-Nachttaxi ist seit 1992 für Heidelbergerinnen ein wichtiger Bestandteil zur Erhöhung ihrer Sicherheit im öffentlichen Raum. Dieses subventionierte Nachtfahrangebot ermöglicht ihnen einen gleichberechtigten Zugang zum öffentlichen Leben. Solange Frauen und Mädchen durch ihr subjektives Angstempfinden und reale Bedrohung in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt sind, sollen sie auf kompensatorische Maßnahmen, wie das Frauen-Nachttaxi, zurückgreifen können.

1. Modelländerung

Nach Beschlussfassung des Gemeinderates in der Sitzung vom 2.12.2010 wurde das Frauen-Nachttaxi (FNT) modifiziert und das folgende Modell im April 2011 eingeführt:

- Der Eigenanteil der Nutzerinnen wurde von 6 auf 9 Euro erhöht.
- Für Frauen und Mädchen mit geringem Einkommen sollte die Nutzung des Frauen-Nachttaxis erschwinglich bleiben. Für Heidelberg-Pass-Plus-Besitzerinnen wurde der Fahr-scheinpreis daher bei 6 Euro belassen.
- Die Taxizentrale beteiligt sich mit 2 Euro/Fahrt.
- Den Restbetrag zum Taxameter-Preis übernimmt die Stadt, zuzüglich der Fahrschein-Druckkosten.

2. Entwicklung nach Modellumstellung – Auswertung der durchgeführten Fahrten in den Jahren 2011 – 2013

2.1. Fahrtaufkommen

2011: 7.623 Fahrten

2012: 4.554 Fahrten

2013: 3.850 Fahrten

Die Modellumstellung erfolgte zum 1. April 2011. Der Wegfall von Kurzstrecken verringerte das Fahrtaufkommen, dementsprechend sank das Fahrtaufkommen 2012 um 40 Prozent und 2013 um 16 Prozent. Der auffällig hohe Rückgang der Fahrten in 2012 ist darauf zurückzuführen, dass 2011 das alte Modell mit einheitlich 6 Euro Eigenanteil im ersten Quartal noch gültig war.

2.2. Durchschnittsfahrpreis

2011: 12,93 Euro

2012: 15,18 Euro

2013: 15,87 Euro

Die Erhöhung des Eigenanteils für Normalfahrscheine bewirkte, dass Kurzstrecken entfielen, die um den Fahrscheinpreis von 9 Euro lagen. Dadurch wurden hauptsächlich längere Strecken gefahren und der Durchschnittsfahrpreis pro Fahrt stieg entsprechend an.

2.3. Defizitbezuschung durch die Stadt

2011: 40.053,60 Euro

2012: 21.654,30 Euro

2013: 20.734,40 Euro

Der aus städtischen Mitteln zu erbringende Anteil an den Kosten hat sich deutlich reduziert und von 2011 mit 40.053,60 Euro auf 2013 mit 20.734,40 Euro fast halbiert.

2.4. Kostenverteilung 2013

61.089,40 Euro betragen die Gesamtkosten nach dem Taxameterpreis. Davon wurden 32.655,00 Euro = 53 Prozent gedeckt durch die Eigenanteile der Nutzerinnen,

7.700,00 Euro = 13 Prozent bezuschusste die Taxi-Zentrale und

20.734,40 Euro = 34 Prozent betrug die Defizitbezuschung der Stadt Heidelberg.

2.5. Fahrscheinkategorien 2013

Von 3.850 abgerechneten Fahrscheinen waren

665 = 17,5 Prozent ermäßigt und

3.185 = 82,5 Prozent Normalfahrscheine.

3. Ausblick

Das derzeit große Interesse an Informationen zum Frauen-Nachttaxi könnte ein Indiz für eine wieder ansteigende Inanspruchnahme sein: Neben schriftlichen und telefonischen Anfragen haben 1.025 Personen in den ersten sieben Monaten dieses Jahres die Website www.heidelberg.de/frauennachttaxi angeklickt, das sind durchschnittlich 146 Zugriffe pro Monat.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
QU 4	+	Gleichstellung von Frauen und Männern Begründung: Mädchen und Frauen wird durch das Frauen-Nachttaxi (FNT) die gleichberechtigte Teilnahme am öffentlichen Leben ermöglicht. Insbesondere heranwachsenden Mädchen sollen die gleichen Möglichkeiten gegeben werden, das Leben der in der Stadt zu erkunden. Die allgemeine Sorge vor Gewalt, insbesondere sexueller Gewalt, wirkt sich für Mädchen stärker als für Jungen einschränkend auf ihre Bewegungsfreiheit aus.

SOZ 2 + **Ziel/e:**
Diskriminierung und Gewalt vorbeugen
Begründung:
Das Frauen-Nachttaxi ist eine sinnvolle Maßnahme zur Erhöhung der Sicherheit für Frauen und Mädchen im öffentlichen Raum. Bestimmten Berufsgruppen der Gastronomie oder im Gesundheitswesen ermöglicht das FNT vor allem an Wochenenden bei eingeschränktem ÖPNV-Angebot, ohne Wartezeit an abgelegenen Haltestellen sicher von beziehungsweise zur Arbeitsstelle zu kommen.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine.

gezeichnet

Wolfgang Erichson

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	PowerPoint-Präsentation
02	Erste Ergänzung zur Drucksache mit Datum vom 04.11.2014 (Tischvorlage in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 05.11.2014)